

The Morning After

i
need
some sense
to feed
my

MODERN
MACHINE



Info

„I need some sense to feed my modern machine“. Schon mit den ersten Zeilen ihres Debut-Albums begeben sich The Morning After aus Gießen/Berlin auf eine verquere Route durch urbane Licht- und Schattenwelten. Auch musikalisch setzt der Opener gleich den Ton für die nachfolgenden zehn Songs: I SAID SOMETHING. YOU SAID SOMETHING. ist ein klares Bekenntnis zum Pop in seiner herausfordernden, ruppigen Form.

Dabei liegt The Morning After nichts ferner als Beliebigkeit und Monotonie. Ihr Sound ist knallbunt, tieftraurig und ätzend ironisch - geprägt von Gegensätzen. I SAID SOMETHING. YOU SAID SOMETHING. pendelt zwischen vermeintlich fröhlichem Uptempo-Indie und dunklen, atmosphärischen Momenten, die den Blick in die Tiefe freigeben. „**You're so Disco**“, die erste Single etwa, ist ein zynischer Abgesang auf Club-Coolness und Party-Exzess mit flirrenden Synthiesounds und treibenden Gitarren. Dagegen konterkarieren Stücke wie „Towns“, „Cocoon“ oder der regengraue Post-Punk von „Winning Times“ den stürmischen Auftakt des Albums mit kühlen, reduzierten Arrangements.

Auch textlich ist I SAID SOMETHING. YOU SAID SOMETHING. ein Album der Widersprüche. In „Cocoon“ etwa verpuppt sich der resignative Protagonist, nur um im nächsten Moment seinem schützenden Seidenknäul auszubrechen. „Hey, I've got a plan for a happy living!“ postuliert Sänger Nils Hartung in „Green.Green“ und fügt im nächsten Atemzug an: „I might stay the whole day inside, waving good-bye to my doormat-friendships.“ Am Ende bleibt die Einsicht, dass jede Essenz in flüchtiger Kommunikation versiegt. Egal ob im Mietshaus oder in den flackernden Tiefen irgendeines Clubs - nur Belanglosigkeiten sind von Dauer. Ich sage etwas, du sagst etwas - dann herrscht wieder Schweigen.

this is
the

EMPTY

part of
the

CENTURY

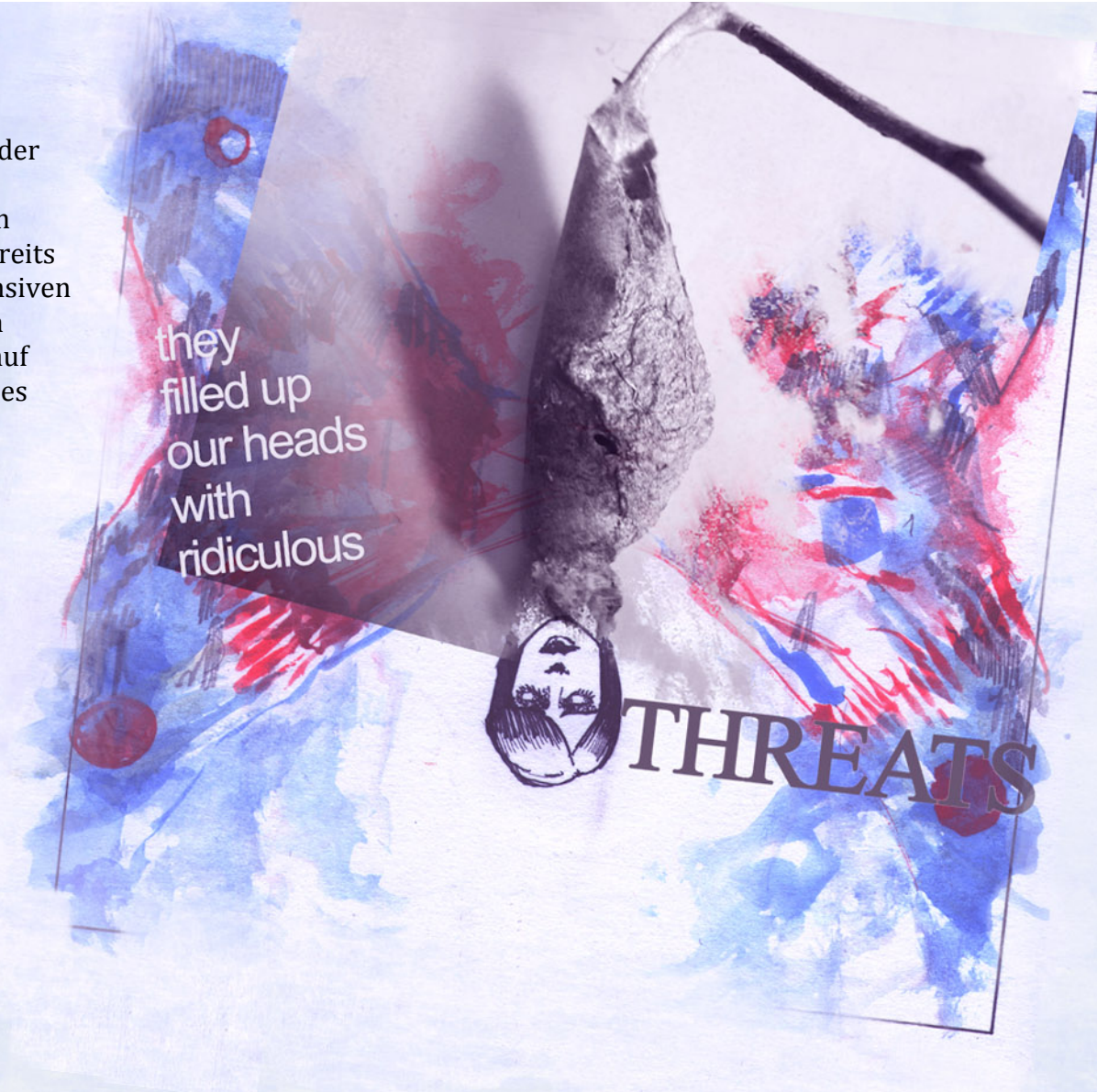
Die Songs spiegeln in ihrer Diversität auch den Entwicklungsprozess der Band wieder, deren Weg 2006 am unwahrscheinlichsten aller Orte begann – Gitarrist Michael Smosarski und Sänger Nils Hartung lernten sich auf dem Giessener Weihnachtsmarkt kennen. Nils hatte zuvor bereits als Solokünstler im norddeutschen Raum mit Radio-Airplay und intensiven Konzerten für Aufsehen gesorgt und suchte zu diesem Zeitpunkt nach einer neuen Herausforderung. Schnell verständigten sich die beiden auf eine Zusammenarbeit; gemeinsam mit Timo Meuser (Bass) und Hannes Zinken (Drums), mit denen Michael früher bereits zusammengespielt hatte, formten die vier eine Ad-Hoc-Band und spielten ein erstes Akustikset.

Als im Zuge gemeinsamer Songwriting-Versuche die Einflüsse der einzelnen Bandmitglieder zusammenkamen, entstand analog zu den beiden EPs „Music can not stop their dancing“ und „Kandinsky“ nach und nach der heutige Stil von The Morning After. I SAID SOMETHING. YOU SAID SOMETHING. ist schließlich die logische Weiterführung einer Indie-Attitüde, die einerseits auf Tanzbarkeit setzt, andererseits ungezwungen und spielerisch mit den Genre-Konventionen bricht.

The Morning After freuen sich, ihre Vorstellung von inspiriertem Indie-Pop mit ansteckender Begeisterung bei folgenden Gelegenheiten präsentieren zu können:

- 29. 04. 2011 Mainz FH-Fest
- 02. 05. 2011 Mainz „Q-Kaff“
- 05. 05. 2011 Berlin „Zur Möbelfabrik“
- 11. 05. 2011 Giessen „Ulenspiegel“
- 18. 05. 2011 Osnabrück Mai-Woche
- 10. 06. 2011 Giessen „Jokus“ – Release Party

... weitere Termine in Planung!



The Morning After sind

Nils Hartung :: Gesang, Synthies, Piano

Michael Smosarski :: Gitarre

Timo Meuser :: Bass, Recordings

Hannes Zinken :: Schlagzeug

Debut-Album

I said something. You said something.



VÖ.: 08.Juli

Kontakt

The Morning After
c/o Michael Smosarski
Mulackstraße 25
10119 Berlin

0176-57097185

band@themorningafter.de

www.themorningafter.de

www.myspace.com/morningafterpop

www.regioactive.de/themorningafter

